

fixirten Stücke a in Verbindung gebracht sind. Die Drehachsen der Räder m befinden sich in der Scheibe b, welche um die Welle c sowohl als auch um den cylindrischen Körper a' drehbar gemacht ist. Mit der Scheibe b werden die Rührer f, Fig. 16, verbunden, welche sich dann, je nach dem Verhältniß der Räder, langsamer als die Flügel bewegen. — Wird z. B. die Welle c in der Richtung des Pfeils s, Fig. 15, bewegt, so werden die Räder m in der Richtung der Pfeile s' in Umdrehung gesetzt, und indem sie dadurch gezwungen werden, sich auf dem inneren Radfranze des Theiles a' fortzurollen, werden auch die Drehachsen der Räder m eine Drehung annehmen, die durch die Pfeile s'' vorgezeichnet ist und an welcher auch die Scheibe b sowie die Rührer Theil nehmen müssen.

Fig. 16 zeigt den beschriebenen Mechanismus im leicht erkennbaren Zusammenhange mit dem Rührschiffe und der Betriebswelle g.

Die aus der Eckert'schen Fabrik hervorgegangenen derartigen Ausführungen befinden sich: auf dem Rittergute des Hrn. Lehmann, auf Nitsche bei Schmiegel; auf dem Gute Drehna, dem Hrn. Baron v. Eckartstein gehörig; endlich auf dem Rittergute des Hrn. Elsner auf Mahlow bei Berlin.

Der Lieferungspreis der hier beschriebenen Einrichtung stellt sich auf etwa $\frac{1}{3}$ von demjenigen der bisherigen Constructionen, welche mit Rührer und Flügel versehen waren.

IX.

Ueber die Getreidemühlen der Londoner Ausstellung vom Jahre 1862.

Hierüber findet sich in dem IX. Hefte des amtlichen Berichtes der Zollvereins-Commissäre und Preisrichter Nachstehendes.

Getreidemühlen und Zubehör waren in der Londoner Ausstellung von 1862 verhältnißmäßig äußerst schwach vertreten und unter den vorhandenen fand sich so sehr wenig Neues, daß es jedem Berichterstatter schwer wurde, dem Gegenstande überhaupt Stoff zur Besprechung abzugewinnen. Nichtsdestoweniger konnte dem unparteiischen deutschen Sachkenner eine Thatsache, nämlich die nicht entgehen, daß Oesterreich die schönsten und besten Mahlproducte der Welt aufzuweisen hatte, wenn